

finanzwelt



Exklusiv:

Interview mit Ingo Wolf,
Direktor des Deutschen
Osmium-Institutes

Osmium – das Edelmetall für die Ewigkeit

Seit einigen Jahren ist das letzte Edelmetall mit dem klangvollen Namen „Osmium“ international auf dem Markt erhältlich. Wir finden, es ist Zeit für einen Rückblick, eine aktuelle Einschätzung der Chancen mit Osmium und einen vorsichtigen Blick in die Zukunft des Edelmetalls. Ingo Wolf, Direktor des Deutschen Osmium-Institutes, gewährt einen Blick hinter die Kulissen des „Metalls der Mythen“ und gibt einen Einblick in die funkelnde Welt des Osmiums. Wir wollen erfahren, was es mit Osmium auf sich hat und wie stark es auch andere Märkte beeinflussen könnte.

finanzwelt: Herr Wolf, wie schätzen Sie das gefühlte Sicherheitsbedürfnis von Anlegern ein?

Ingo Wolf» Nun, zunächst glaube ich, dass diese Fragestellung uns alle betrifft, denn ein Auto, ein Bild oder Möbel stellen auch Sachanlagen dar. Hier geht es nicht nur um die großen Vermögen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Welt hat für uns alle mit COVID-19, mit weiter in den Vordergrund tretenden, nationalen Interessen vieler Staaten und Staatsoberhäuptern, die stark abweichen von ihrer Vorbildfunktion in der westlichen Welt, einen Verlauf genommen, den niemand von uns vor zehn Jahren hätte voraussehen können. Staaten schotten sich ab und sichern ihre eigenen Ressourcen so gut es geht, ein klares Beispiel war die Rolle von Donald Trump in den USA. Damit wird der weltumspannende Handel mit Produkten paradoxerweise immer größer, derweil der Handel mit Rohstoffen immer fragiler und politischer wird. Leicht zu erkennen ist dies daran, dass Staaten in Bezug auf ihre eigenen Bedürfnisse seit Jahren Listen der kritischen Metalle führen. Allerdings sehen wir auch, dass es im Empfinden der Menschen zweierlei Arten von Rohstoffen gibt, die man als industriell bezeichnen kann. Das sind auf der einen Seite die zur Verwendung in der Herstellung von Infrastruktur, Technologie, Energiewirtschaft und Konsumgütern genutzten Rohstoffe. Auf der anderen Seite stehen Berge an Gold, Silber und Diamanten, die neben der industriellen Nutzung vor allem als Zahlungsmittel und Wertsicherungsmittel eine Rolle spielen. Für diese drei Wertanlagen sehen wir die Zukunft massiv gefährdet. Denn eines ist klar, wenn ein Metall oder ein Stein keine wirklich notwendige, industrielle Nutzung besitzt und nur als ‚tangible Asset‘ verwendet wird, dann muss es absolut unfälschbar sein.

finanzwelt: Ist denn die Unfälschbarkeit nicht durch Tokenisierungen und spezialisierte Lager gestiegen?

Wolf» Die Nachfrage nach Unfälschbarkeit ist mit der massiven Verbreitung von Kryptowährungen massiv gestiegen, aber nicht befriedigt worden. So langsam entdecken auch

die kryptobesessenen Spekulanten der jungen Generation, dass die vermeintlichen Währungen keine Deckung besitzen und auf einer Blase aufgebaut sind, weil immer mehr und neue Währungen auf den Markt gebracht werden. Zudem gelten Kryptos als Sachanlage. In meinen Augen eine Sachanlage ohne Wert, denn die Summen, die aus den errechneten fiktiven Marketcaps bestimmt werden, stehen im realen Markt niemals zur Verfügung, um all die Kryptoeigentümer auszuzahlen. Im Prinzip sind Kryptowährungen das größte Schneeballsystem der Welt. Spätestens, wenn die Haltdauer bis zur Steuerfreiheit auf die Zeit für Immobilien ausgedehnt wird, spielen die meisten Coins und Tokens keine Rolle mehr und werden in den freien Fall geraten. Unterbrochen vielleicht von der ein oder anderen guten Idee, die sich auf die Blockchain stützt, die an sich natürlich keine falsche Sache ist. Vielleicht können diese Tokens auch in Zukunft ein Stück weit Aktien und den Börsengänge ersetzen. Für Unternehmen also ein gutes Modell. Generell bin ich aber auch kein Freund von Anteilsscheinen oder Papier im Bereich der Sachanlage. Gold ist vielfach überverkauft. Das an der COMEX gehandelte Gold gibt es physisch nicht. Es ist zu einem Spielball der Finanzwirtschaft verkommen. Aber auch mein realer Wert in fremder Hand stellt auf lange Sicht ein Problem dar. Zollfreilager und Sicherungseinrichtungen für Sachwerte stehen hoch im Kurs. Denn das Prinzip ist eigentlich gut gedacht. Ich erwerbe per Anrechtsschein einen Sachwert. Dieser Sachwert ist in einem Lager gesichert. Er verbleibt dort, bis ich ihn wieder verkaufen will. Generell scheint diese Idee logisch. Allerdings zahle ich Versicherung und Lagergebühren für eine Ware, auf die andere Menschen Zugriff besitzen und die ich einfach in meinem Keller speichern könnte. Die Ware verliert damit jeden Tag an Wert oder mein Anrecht auf Ware schrumpft. Hinzu kommt, dass in der Regel die Anteilsscheine an physischer Ware ohne Not wesentlich teurer sind, als die Ware selbst es ist. Eine ganze Industrie lebt von diesen Geldern, die Sachanleger ausgeben. Und jeder Cent, der für Sicherung und Lagerung ausgegeben wird, fehlt dem Sachanleger in der Brieftasche. Speziell in unserem Kundenkreis ist die Sicherheit ein Thema geworden. Dabei spielt es fast keine Rolle, aus welchem Land ein Kunde kommt. Er sucht Sicherheit in seiner Sachanlage, nicht so sehr in deren Unterbringung, sondern er sucht Unfälschbarkeit und in vermehrtem Maße Transportierbarkeit von Sachinvestments. Wir sehen, dass der normale Mensch als Sparer und Anleger die jeweils eigene Situation im eigenen politischen Umfeld – und unter Berücksichtigung der bereits selbst erworbenen Werte – trotzdem nicht als sicher bewertet. Und dabei waren die Rücklagen in Sachinvestments noch nie so hoch wie heute. Hier kommt als Lö-



» Osmium ist das achte und letzte der Edelmetalle, welches in den Markt eingeführt wird. Es ist das seltenste Metall der Welt, besitzt die höchste Dichte, die höchste Wertdichte, den höchsten Kompressionsmodul, die höchste Abriebfestigkeit, die beste Abschirmung gegen Gammastrahlung und ist bei Tiefsttemperaturen ein Supraleiter. «

sung der Begriff der Wertdichte ins Spiel. Wenn ich einen hohen Wert in einem kleinen Volumen speichern kann, dann kann ich leicht transportieren, gut verstecken und alle Werte in meinem Zugriff aufbewahren. Auch aus diesem Grund finden moderne Sachanleger Osmium so spannend. Ich kann in kleinsten Behältern eine Million Euro unterbringen.

finanzwelt: Wie gewinnen Sachanleger denn Informationssicherheit in der Fülle der Anbieter und News?

Wolf» In unseren Zeiten der Fake-News und der Verbreitung gefährlicher Mischungen aus wahrer oder unwahrer Information wird es für Anleger und Sachanleger vermehrt komplex, im Internet valide Information zu finden. Zudem finden wir jeden Tag Meldungen von Bloggern und selbsternannten Journalisten, die ohne Recherche und oft zur Unterstützung eigener Interessen Fakten biegen und verbreiten. Diese Entwicklung, die Fake-News gegenüber Faktenverbreitung auch noch begünstigt und die unterfeuert wird durch die Auswahl von Themen durch Massenmedien der Social Media-Welt, macht es für einen Nichtfachmann nahezu unmöglich, Quellen zu finden, denen er vertrauen kann. Dies ist einer der Gründe, warum im Rahmen der Markteinführung von Osmium die Institute gegründet wurden, die speziell vorbereitet sind, um Fakten zu checken und aus erster Hand zu verbreiten. Sie tun dies in Landessprache vor Ort beim Kunden und sind offen für die Kommunikation mit jedem Fragesteller.

finanzwelt: Herr Wolf, Sie kommen gerade vom dritten, jährlichen Osmium-Symposium zurück, welches dieses Jahr in Dubai stattfand. Was haben Sie zu berichten?

Wolf» Der Ort für das Symposium wurde mit Bedacht gewählt, da die Wüstenstadt sich mehr und mehr zu einem Businessdrehkreuz wie Singapur in der West-Ost-Achse entwickelt. Mit mittlerweile drei Millionen Einwohnern gewinnt die Stadt der Wüste mehr und mehr Terrain ab. Vor allem aber sehen wir eine Entwicklung, die zwar immer noch einen Hang zur Steuerneutralität besitzt, aber Stück für Stück unter der Verwendung westlicher Maßstäbe agieren möchte. Dieser Prozess wird sicherlich noch lang sein, aber zumindest ist er mittlerweile gewollt. Im Rahmen der Gespräche der Delegierten, die sich zentral um die Verhinderung von Geldwäsche drehten, wurde deutlich, dass Firmen im nahen Osten eigenverantwortlich handeln und internationale Verbindungen gut überprüft sein müssen, bevor Geschäfte anberaumt werden. Für den Osmium-Markt sind dies aus der geschützten Umgebung Europas heraus nun entscheidende Monate, in denen der Kampf gegen Geldwäsche an erster Stelle stehen muss. Denn nur so ist Nachhaltigkeit im Handel zu erreichen. Mit der Osmium-Welt-Datenbank ist damit der Grundstein gelegt. Denn Zollbehörden der USA, Kanadas, Europas, Australiens und vieler anderer Länder haben bei Grenzüberschritt den Zugriff auf die Daten der einzelnen Stücke. Die Herkunft von Geldern und die politische Exposition von Personen stehen ebenso im Fokus wie Zahlungsmittel, Tauschmittel, Erbschaft und Schenkung. Denn auch

bei Osmium vermerken die Hotlines rund um den Globus mehr und mehr Anfragen, die einen klaren Verschleierungsgedanken tragen. Das Ziel des diesjährigen Symposiums war es, hier von Beginn an einen klaren Riegel vorzuschieben. Bei Verdacht auf Geldwäsche oder Verschleierung der Herkunft von Geldern wird bei Osmium-Käufen Meldung an die Finanzbehörden gemacht. Das gilt ohne Wenn und Aber, denn im Endeffekt geht es darum, einen fantastischen Markt für die ehrlichen Player zu schützen.

finanzwelt: Auf dem Symposium wurde auch über Mengenmodelle gesprochen und es wurden die internationalen Ressourcen abgeschätzt?

Wolf» Ja, auch die Ressourcen haben eine wesentliche Rolle gespielt. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ressourcen etwas höher liegen, als in der Vergangenheit vermutet wurde. Auf der anderen Seite stellte sich aber auch klar heraus, dass die gewinnbaren Reserven niedriger sind als zunächst vermutet. In den nächsten Monaten wird deshalb eine neue Ressourcenschätzung freigegeben, die über die Osmium-Institute abfragbar sein wird. Die Zahlen werden genauer sein als die genannten Zahlen der Vergangenheit, allerdings gibt es immer noch viele Faktoren, die eine Restungenauigkeit nicht verhindern können. So sind zum Beispiel aus Russland oder China keine validen Zahlen zu erhalten, da sie als Staatsgeheimnis gelten. Wir gehen aber auch davon aus, dass diese Reserven nur aus kleinen Mengen bestehen und die Länder nicht verlassen werden. Klares Ergebnis ist: Osmium ist und bleibt das Seltenste der

Foto: © Osmium



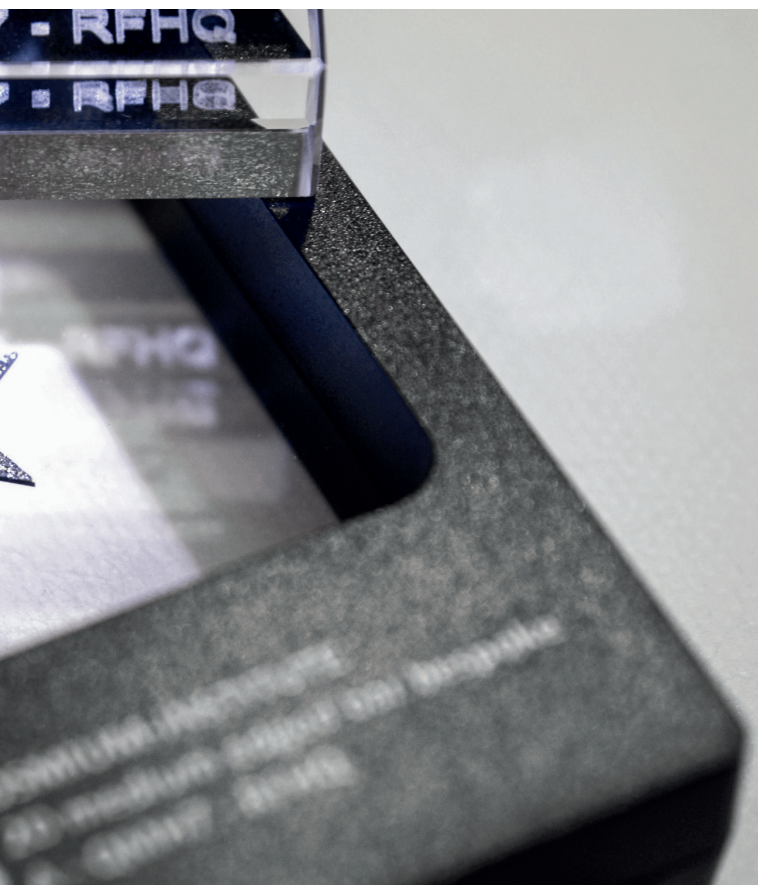
» Osmium ist das unfälschbare Edelmetall. Es ist nur in seiner kristallinen Form ungiftig und sicher. Genau diese Form allerdings ist es, die eine Oberfläche besitzt, die man mit einem unfassbar genauen Fingerabdruck vergleichen kann. «

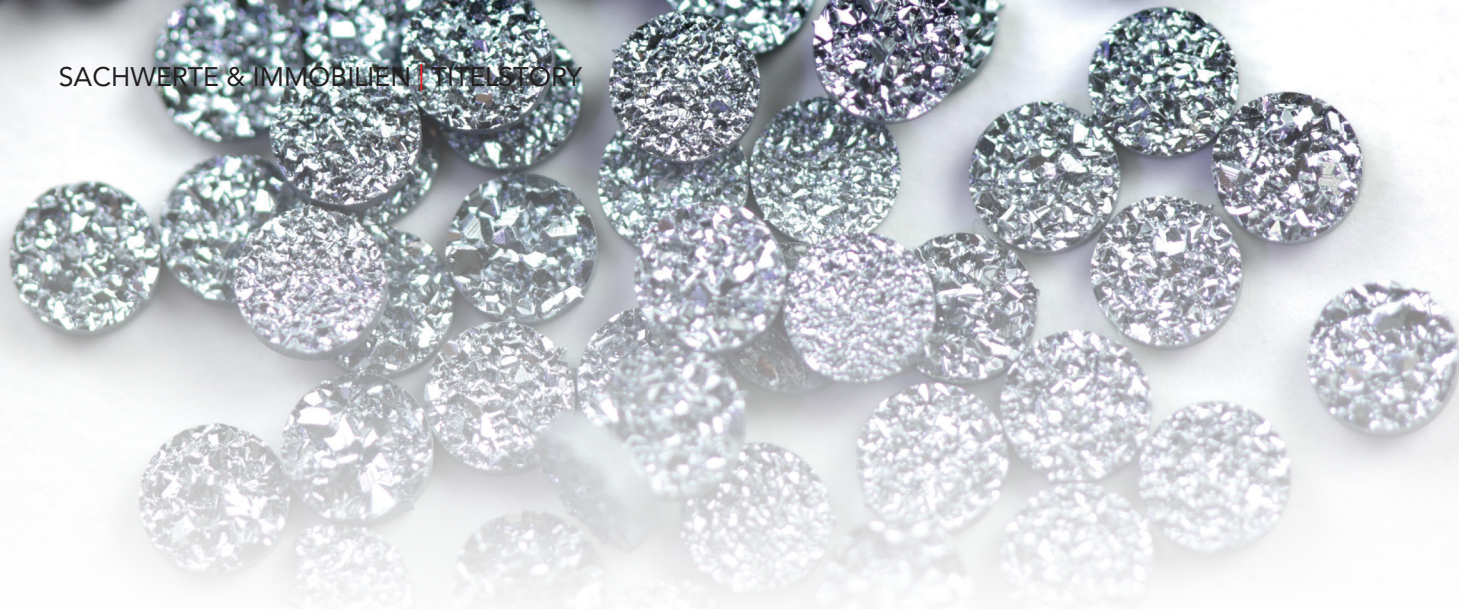
nicht-radioaktiven Elemente, der Metalle und der Edelmetalle. Diese Stellung wird ihm kein anderes Element mehr nehmen. Interessant ist die Verteilung des Osmiums in der Erdkruste, denn Osmium wird von 0 bis 5.000 Meter Tiefe gemeinsam mit Platin abgebaut. Im Prinzip gibt es keine Osmium-Minen, denn Osmium ist ein Beimetall, das in Platin nur in Spuren zu finden ist. Wenn diese Spuren nicht direkt getrennt werden, dann verbleiben sie Atom für Atom im Platin. Dies führt dazu, dass das Osmium, welches jedes Jahr das Licht der Welt erblickt, im Platinmarkt auf nimmer Wiedersehen verschwindet. Die Fördermenge an Osmium in der westlichen und afrikanischen Welt beträgt circa eine Tonne. Circa die Hälfte des Osmiums geht als Osmiumtetroxid in die medizinische Forschung, spielt dort aber keine wesentliche Rolle. Es ist in allen seinen medizinischen Anwendungsformen leicht zu ersetzen. Die andere Hälfte wird für universitäre Forschungen genutzt oder direkt zur Verwendung als Sachanlage kristallisiert. Ein kleiner Teil des Osmiums wird auch nach wie vor als Schmelzperle oder Osmium-Cube an Elementesammler verkauft. Dieser Markt muss unterbunden werden, da Osmium in dieser Form eine offene Oberfläche besitzt und als giftig einzustufen ist. Osmium-Institute oder deren Partner würden solche Produkte niemals als Anlagegut erwerben. Vor allem sind sie natürlich im Gegensatz zu

kristallinem Osmium auch giftig. Anleger, die diese Waren erwerben, werden neben dem gesundheitlichen Risiko für immer auf den Waren sitzen bleiben. Osmium, und damit natürlich die Platinlagerstätten unterliegen einer immerwährenden Prüfung in Bezug auf das Wollen und Können im Abbau. Es ist möglich, bis in 5.000 Meter Tiefe zu schürfen. Allerdings unter extremen Temperaturen in der Nähe des Erdmantels und extremen Sicherheitsbedingungen. Die technischen Herausforderungen sind enorm. Es muss also immer ein Platinpreis existieren, der den Abbau in den nötigen Tiefen entlang der schmalen Flöze ökonomisch sinnvoll erscheinen lässt. Sollten Elektroautos oder Wasserstoffautos die Welt erobern, wird Platin in vielen Bereichen nicht mehr benötigt. Damit wird der Platinpreis sinken und der Abbau in großen Tiefen nicht mehr bezahlbar sein. Das Ergebnis wird ein vorgezogenes Ende der Lieferungen mit Rohosmium sein. Natürlich werden immer wieder kleine Mengen aus unterschiedlichen Minen der Welt in den Platinmarkt gelangen, aber die aktuell abbaubaren Regionen sind dann nicht mehr erreichbar. Damit könnte, getriggert durch den zurückgehenden Platinmarkt, das theoretische Konstrukt des ‚Osmium-BigBang‘ näher rücken. Aber auch hier wurde auf dem Symposium mit Zahlen vorsichtig umgegangen, denn es sind einfach noch zu viele Unbekannte in den Gleichungen. So oder so bleibt der Osmium-Markt bestimmt der spannendste unter den Edelmetallen. Denn tatsächlich ist ein Trend spürbar, dass Gold- und Silbereigentümer sich von den seitwärts verlaufenden Metallen trennen und in Osmium als „tangible Asset“ ihre Sicherheit suchen.

finanzwelt: Können Sie uns in einfachen Worten erklären, welche Betrugsverfahren bei anderen Metallen im Umlauf sind und was Osmium davon unterscheidet?

Wolf» Der Diamantenpreis rauscht seit Jahren in den Keller, seit Manmade-Diamonds zu niedrigsten Preisen zu erhalten sind. Die Qualität der Kunstdiamanten ist besser und der Umweltschutz wird unterstützt, wenn keine Diamantenminen mehr benötigt werden. Und natürlich sind die Quellen an Kohlenstoff zur Herstellung einfach unerschöpflich. Billige Diamanten werden auf mittlere oder kurze Sicht sogar die meisten anderen Glitzersteinchen ersetzen können. Ich kann mir gut vorstellen, dass Swarovski auf mittlere Sicht, statt Diamantimitate aus Quarzsand zu schleifen, einfach zu Diamanten aus künstlicher Züchtung wechselt. Das ist sicher gut für ein solches Unternehmen, aber auf der anderen Seite auch einfach das absolute Ende des Diamantenmarktes. Eine Sachanlage auf Diamanten zu stützen, ist sicherlich ein Überbleibsel aus einem vergangenen Jahrhundert. Sorgen machen mir aber vor allem die Fälschungen der Edelmetalle, die vermehrt auf den Markt geraten. Die Goldfälscher machen sich nicht einmal mehr die Arbeit, Kerne aus Wolf-





ram zu produzieren, um die Dichte nahe an Gold zu halten. Heutzutage verwendet man einfach nur Kupfer, fälscht eine Schweizer Punze und verpackt mit gefälschten Brands in geblisterten Verpackungen. Welcher Kunde wird die Verpackung öffnen, auf der steht, dass bei Öffnen das Zertifikat erlischt. Und ganz ehrlich, wer wird denn nach dem Kauf eines Goldbarrens ein Loch hineinbohren. Für noch perfider und gefährlicher halte ich die neue Variante, Silber zu fälschen. Denn das zur Verdünnung des Kupfers verwendete Kadmium ist krebserregend und wird aus dem Batterierecycling gewonnen. Durch die Vermischung mit Silber und dessen Verkauf an Anleger und Schmuckbegeisterte entsteht zudem ein echter Vorteil für die Unternehmen, die auf diese Weise betrügen. Denn Kadmium zu entsorgen, kostet Geld, und da bietet es sich scheinbar für weniger moralische Kaufleute an, es als Silber zu verkaufen. Bei Entscheidungen für solche Metalle ist es deshalb entscheidend, direkt bei einer Scheideanstalt zu kaufen und keinen Zwischenhandel einzubeziehen. Denn die Scheideanstalten verarbeiten das Gold und Silber im eigenen Haus und sind für deren Qualität verantwortlich. Ebenso sehe ich das bei geprägten Münzen, solange nur der Materialpreis mit Aufwandsentschädigung für die Prägung bezahlt wird. Denn ganz im Ernst, je kleiner die Menge an Edelmetallen ist, desto höher ist der Aufpreis für die Produktion. Und wir sehen, dass damit Kleinanleger hemmungslos über den Tisch gezogen werden. Vor allem in der Fernsehwerbung ist uns aufgefallen, dass die Mengen immer kleiner und die anteiligen Gewinne der Unternehmen immer höher werden. Moderatoren mit weißen Handschuhen bieten Tausendstel Unzen zu maßlos überzogenen Preisen an. Hier hört für mich jedwede Seriosität im Metallhandel auf. Osmium ist das unfälschbare Edelmetall. Es ist nur in seiner kristallinen Form ungiftig und sicher. Genau diese Form allerdings ist es, die eine Oberfläche besitzt, die man mit einem unfassbar genauen Fingerabdruck vergleichen kann. Damit ist jedes Stück einzigartig und in der Osmium-Welt-Datenbank zu finden. Da dies gleich nach Marktein-

führung das international gängige Verfahren wurde, ist der Osmium-Markt nahezu vollständig gescannt. Die wenigen fehlenden Stücke, die vor der Einführung der Datenbank bereits am Markt waren, laufen in die Institute zurück, da für den Wiederverkauf eine Zertifizierung nötig ist, um die Verkaufbarkeit zu erhalten. Die Zertifizierung alter Stücke ist deshalb generell kostenfrei für jeden Osmium-Eigentümer.

finanzwelt: Können Sie bitte für die Leser, die Osmium nicht kennen, kurz die Charakteristika von Osmium zusammenfassen?

Wolf» Osmium ist das achte und letzte der Edelmetalle, welches in den Markt eingeführt wird. Es ist das seltenste Metall der Welt, besitzt die höchste Dichte, die höchste Wertdichte, den höchsten Kompressionsmodul, die höchste Abriebfestigkeit, die beste Abschirmung gegen Gammastrahlung und ist bei Tiefsttemperaturen ein Supraleiter. Es wird in der Sachwert-Industrie verwendet und durch Sachwertanleger erworben, um für viele Jahre im Safe gelagert zu werden. Spannend ist die Entwicklung auf dem Schmuckmarkt. Denn so wie Osmium auf der einen Seite extrem selten ist, so wird durch den Abfluss des Metalls aus dem Sachinvestmentmarkt in den Schmuckmarkt die Gesamtmenge an Osmium stetig weiter dezimiert. Das wird sicher eine klare Auswirkung auf den Preis haben. Dieser Moment wird rechnerisch eintreten, wenn die Menge an Schmuck die Menge an neu kristallisiertem Osmium übersteigt. Also spätestens dann, wenn kein Osmium mehr nachgeliefert werden kann. Spannend ist, dass Osmium aus Schmuck nicht recycelt wird, denn dabei würde es seine Kristallstruktur verlieren und damit seine Echtheit. So wird es einfach nur immer weniger.

finanzwelt: Wo wird Osmium im Schmuckmarkt verwendet?

Wolf» In der realen Welt ist Osmium natürlich in der Welt der exorbitant teuren Luxusuhren angekommen. Aber wie sich zeigt, findet es auch schnell Einzug bei denjenigen

» Osmium ist und bleibt das Seltenste der nicht-radioaktiven Elemente, der Metalle und der Edelmetalle. Diese Stellung wird ihm kein anderes Element mehr nehmen. «

» (...) Denn tatsächlich ist ein Trend spürbar, dass Gold- und Silbereigentümer sich von den seitwärts verlaufenden Metallen trennen und in Osmium als „tangible Asset“ ihre Sicherheit suchen. «

Schmuckproduzenten, die Maßanfertigungen für besonders exklusive Einzelstücke herstellen. Neben dem Luxusmarkt etablieren sich aber auch kleine Schmuckhersteller, die mit kleinen Stücken liebenswerten Schmuck mit dem Attribut des ‚ewigen Metalls‘ herstellen. Osmium wird noch in Milliarden von Jahren unverändert sein und eignet sich deshalb natürlich sehr gut für das Eheversprechen. Außerdem ist es korrosionsbeständig wie alle Edelmetalle und sogar noch unempfindlicher als Gold, löst zudem keine Allergien aus wie Nickel oder färbt ab, wie etwa Silber – daher ist es ein fantastisches Material für die Herstellung von Schmuck.

finanzwelt: Mit der Entdeckung des Verfahrens der Kristallisation von Osmium ist es das neue Gesicht der Edelmetalle geworden. Können Sie uns bitte den Hype rund um Osmium erklären?

Wolf» Gute Frage. Eine mögliche Antwort liegt in der Seltenheit. Denn auch das recht seltene Rhodium hat einen unglaublichen Wertzuwachs erlebt. Und in der Folge sah man denselben Effekt bei Ruthenium, welches gerade vor wenigen Wochen fast senkrecht stieg. Wenn ein solcher Effekt bei Osmium eintreten sollte, dann wird er unterfeuert durch die extreme Seltenheit des Metalls. In Wirklichkeit aber resultiert der Erfolg des Metalls immer aus der Unfälschbarkeit. Denn die höchste Dichte aller Stoffe erlaubt es nicht, ein gleich schweres und wertloses Metall in das Osmium zu integrieren. Auch wegen der Auslieferung in extrem dünnen Strukturen ist dies schlicht nicht möglich. Bedeutung liegt in der Tatsache, dass die Kristallstruktur derartig einzigartig ist, dass man sie selbst mit einem normalen Foto gegen den Scan im Internet abgleichen kann. Dies erkennt man gut an den Nahaufnahmen der hochauflösenden Institutsmikroskope. So ist der Echtheitsnachweis für jeden Eigentümer oder Interessenten bei Ankauf und Verkauf selbst möglich. Die Osmium-Welt-Datenbank kann ausschließlich über die Seite www.osmium-identification-code.com abgerufen werden.

finanzwelt: Kann man Osmium als den neuen sicheren Hafen bezeichnen, der früher durch Gold bereitgestellt wurde?

Wolf» Interessant ist dieser Gedankengang aus zwei Gründen. Denn neben der Unfälschbarkeit ist Osmium im Rahmen der Portfoliotheorie eine der geeignetsten Beimischungen zu einem Portfolio, die man sich nur denken kann. Diese mit dem Nobelpreis bedachte Theorie besagt, dass Investments mit hohem Potenzial auch bei höherer Volatilität/höherem Risiko das gesamte Investment durch ihre Beimischung stabiler machen, da die Volatilität der Komponenten im Portfolio in dieser Theorie als Basis zur Berechnung genommen wird. Und Osmium hat in der Vergangenheit

bewiesen, nicht volatil zu sein. Wer sein Investment auf die Portfoliotheorie testen möchte, kann dies demnächst auf einer Seite der Osmium-Institute tun.

finanzwelt: Herr Wolf, wer ist denn der Mann, der mittlerweile im gesamten Markt Mr. Osmium genannt wird, privat?

Wolf» In meinen früheren Tagen sicherlich eine Person, die durch Neugierde getrieben und aus der Physik kommend zunächst eine Plattenfirma betrieben hat, dann TV-Sender aufgebaut hat und über viele Umwege in den Betrieb von Explorationsfeldern und in den Metallhandel geraten ist. Heute bin ich dankbar, dass ich in meiner Freizeit viel Westcoastswing tanze und mit der Rockabilly-Gitarre auf der Bühne stehe. Das nimmt einem die Angst vor einem Publikum. Die internationalen Reisen verbessern die Sprachfähigkeiten und unser großartiges Team unterstützt mich im Auf- und Ausbau der Institute auf fünf Kontinenten. Den Titel Mr. Osmium trage ich mit Stolz und freue mich immer wieder, mit Menschen über mein Lieblingsmetall zu sprechen. Ansonsten frühstücke ich gerne und finde in den Bergen meine Ruhe, um neue Verfahren und Methoden zu entwickeln, die Osmium immer sicherer und handelbarer machen. Ich bin mir auch nicht sicher, ob ein Edelmetall mit einer Person verbunden sein sollte. Denn es ist, was es ist – ein Metall. Und die Institute dienen auch nicht dem Zweck, wirtschaftlich tätig zu sein, sondern sie sind die Bewahrer der Osmium-Welt-Datenbank und müssen in erster Linie perfekte Arbeit bei der Qualitätskontrolle und Zertifizierung leisten. An dieser Stelle möchte ich mich bei diesem Team in aller Form bedanken, denn Zehntausende von Stücken mit gleichbleibender Qualität zu zertifizieren, bedarf einer besonderen Sorgfalt. Aber einfach gesagt: Wir alle im Team lieben den Mythos, der Osmium innewohnt. Der Erfolg rund um Osmium ist also nicht mit einer Person verbunden, sondern mit dem Spirit dieses Teams und seiner hunderten internationalen Freunde und Partner.

finanzwelt: Mr. Osmium, wie sehen Sie die Zukunft des letzten Edelmetalls?

Wolf» Unsere amerikanischen Partner sagen: A sparkeling one. Wir verbreiten den Sparkle und den Spark von Osmium um die Welt. Dies betrifft mittlerweile 20 operierende, kleine Institute, circa zehn vorbereitete Institute und 800 Partner auf fünf Kontinenten, die das Sunshine Element in den Markt bringen. Wir glauben daran, dass die Zukunft dieses Metalls nur durch den direkten Kontakt ermöglicht wird. Denn die Community der Osmium-Eigentümer wächst durch Berühren und Erfahren. Wer Osmium in der Hand gehalten hat, versteht sofort, warum es etwas ganz Besonderes ist. (fw)